

# Kampagne gegen Wohnungslosigkeit

Beratungsstelle Wohnwege präsentiert sich am 10. September auf dem Nienburger Wochenmarkt

Von Manon Garms

**Nienburg.** Wohnungs- und Obdachlosigkeit sind Themen, die in der Gesellschaft gern verdrängt werden. Die Ampel-Koalition hat in ihrem Koalitionsvertrag das Ziel festgesetzt, bis 2030 Obdach- und Wohnungslosigkeit zu beenden und dafür einen Nationalen Aktionsplan aufzulegen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) geht dazu mit ihrer Kampagne „WOHNUNG\_LOS!“ an den Start. Daran beteiligt sich auch die Nienburger Beratungsstelle Wohnwege: Am kommenden Samstag, 10. September, präsentiert sie sich von 9 bis 13 Uhr auf dem Wochenmarkt mit einem Stand an der ehemaligen Bushaltestelle.

Im Zentrum der Kampagne stehen fünf Kernforderungen: 1. Es muss bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden – auch für wohnungslose Menschen. 2. Die Prävention, um Wohnungslosigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen, muss gestärkt werden. 3. Wohnungslose Menschen müssen an Bildung, am Erwerbsleben und am sozialen Miteinander teilhaben können. 4. Die menschenwürdige Unterbringung muss garantiert werden. 5. Der Zugang zur Gesundheitsversorgung und -vorsorge muss für alle gesichert werden.

„Wir unterstützen natürlich die Forderungen der BAG W“, sagt Claudia Vogt, die in der Nienburger Beratungsstelle für die Wohnungsnotfallhilfe zuständig ist. Sie und die anderen Mitglieder des Teams haben sich für den Wochenmarkt eine besondere Spendenaktion überlegt: Es können Leintaschen mit haltbaren Lebensmitteln für 15 Euro



Claudia Vogt, Anke Keimer und Bettina Laube (von links) haben bereits einige Lebensmittel zusammengestellt, mit denen die Leintaschen für die Spendenaktion befüllt werden sollen.

FOTO: GARMS

oder ohne Inhalt für fünf Euro gekauft werden. Die befüllten Taschen können die Käufer dann auch gern selbst an Menschen weitergeben, die finanziell stark belastet sind. Die Idee dahinter ist laut Vogt ebenfalls,

mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle Wohnwege begrüßen das Ziel der Ampel-Koalition, Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 zu beenden. „Es ist gut, dass es dieses politische Ziel gibt“, sagt Bettina Laube, die sich ebenfalls um

die Wohnungsnotfallhilfe kümmert. Für realistisch hält es allerdings in der Beratungsstelle niemand. „Es gibt zu wenig Wohnungen, und wohnungslose Menschen werden auf dem Wohnungsmarkt stigmatisiert“, sagt Vogt. Aus diesem Grund versuche die Beratungsstelle, Wohnraum zu akquirieren. Dabei

habe man gute Erfahrungen mit der Wohnbegleitung gemacht. „Wir sorgen dann zum Beispiel dafür, dass die Mietzahlungen laufen, und sind Ansprechpartner für den Vermieter“, erklärt Anke Keimer, die für die Erwerbslosenberatung zuständig ist.

Ein bundesweites Problem sei zu-

”

Wohnungslose Menschen werden auf dem Wohnungsmarkt stigmatisiert.

**Claudia Vogt,**  
zuständig für die  
Wohnungsnotfallhilfe

dem, dass keine genauen Zahlen zur Obdach- und Wohnungslosigkeit zur Verfügung stünden. Erst in diesem Jahr hat das Statistische Bundesamt erstmals Zahlen dazu veröffentlicht, wie viele Wohnungslose in Deutschland Leistungen zur Unterbringung in Anspruch genommen haben. Zum Stichtag am 31. Januar 2022 waren es 178000 Personen. Es gebe jedoch eine Dunkelziffer – so würden in der Statistik die Menschen nicht aufgeführt, die zum Beispiel bei Freunden oder Verwandten unterkommen.

Laut Vogt ist Prävention das Wichtigste, um Wohnungs- und Obdachlosigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen: „Wenn jemand schon wohnungslos ist, ist es schwer, eine neue Wohnung zu bekommen.“ Allen, die Probleme – zum Beispiel mit Mietschulden – haben, rät sie, sich frühzeitig an die Beratungsstelle zu wenden.

**Info** Die Beratungsstelle Wohnwege ist in der Neuen Straße 25 zu finden und hat von Montag bis Freitag von 9 bis 12, am Montag von 14 bis 16 Uhr sowie am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage unter [www.wohnwege-nienburg.de](http://www.wohnwege-nienburg.de).